

KONZEPTION

K
R
I
P
P
E



ANNA

Vorgelegt von:

Denise Bender

Adresse:

Erzring 4, 38268 Lengede

Telefonnummer:

05344 - 9531783

E-Mail:

anna@lengede.de

Stand:

01.02.2021

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	II
1 Geschichte	1
2 Beschreibung der Kita	1
2.1 Lage 1	
2.2 Träger 1	
2.3 Räumlichkeiten.....	2
2.4 Öffnungszeiten	5
2.5 Ferien und Schließtage	5
2.5.1 Betriebsurlaub	5
2.5.2 Betriebsinterne Veranstaltung.....	5
2.5.3 Studientage	5
2.5.4 Brückentage	5
3 Verpflegung.....	5
4 Krankheiten.....	5
5 Personal	6
6 Das Bild vom Kind	6
7 Tagesablauf.....	6
8 Pädagogischer Schwerpunkt/Unsere Pädagogische Arbeit.....	6
8.1 Portfoliokonzept/ Entwicklungsdokumentation.....	8
8.2 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen.....	8
8.3 Eingewöhnung	8
8.4 Elternarbeit.....	9
8.4.1 Elterngespräche	9
8.4.2 Elternabende	9
8.5 Orientierungsplan für Bildung und Erziehung	9
9 Ziele der pädagogischen Arbeit.....	9
9.1 Alltagsintegrierte Sprachförderung	11
10 Sauberkeitsentwicklung.....	11
11 Schlafen	11

1 Geschichte

Im Raum Lengede wurde für insgesamt 105 Jahre durch die Schächte Anna und Mathilde Eisenerz gefördert.

Zwischen 1913 und 1915 wurde der 66m tiefe Schacht Anna geteuft, zwischen 1918 und 1921 ist der Schacht Mathilde entstanden und 1937 in seiner Tiefe auf 112m erweitert wurden.

Zunächst wurde auch über Schacht Anna die Erzaufbereitung gefördert. Ab 1957 wurde dann der Schacht Mathilde zum Hauptförderschacht ausgebaut.

Das Ende von Schacht Anna als Erzförderungsschacht wurde 1959 eingeläutet, als er noch weitere 4 Jahre zur Belüftung des Bergwerks gedient hat.

Im Jahre 1979 wurde auch die Erzförderung im Schacht Mathilde eingestellt.

Das gesamte Bergbauareal mit Betriebsgelände und ehemaligen Schlammteichen wurde 1980 von der Gemeinde Lengede übernommen.

Das ehemalige Verwaltungsgebäude aus der Bergbauzeit wurde ab Juni 2019 zu einer Kindertagesstätte mit insgesamt 105 Plätzen im Kindergarten- und Krippenbereich mit großzügigem Außengelände umgebaut.

Im Juli 2020 wurde die Krippe „Anna“ und im August 2020 der Kindergarten „Mathilde“ offiziell eröffnet.



2 Beschreibung der Kita

2.1 Lage

Die Kinderkrippe „Anna“ befindet sich in der Ortschaft Lengede in unmittelbarer Nähe zu einem Naturschutzgebiet und fußläufig gut erreichbar von der Bus -und Bahnstation „Broistedt Bahnhof“. Der Einzugsbereich der Krippe umfasst alle 5 Ortschaften der Gemeinde.

2.2 Träger

Der Träger der Einrichtung ist die Gemeinde Lengede.

Vallstedter Weg 1

38268 Lengede

Tel.: 05344/89-0

Fax: 05344/89-30

E-Mail: info@lengede.de

2.3 Räumlichkeiten

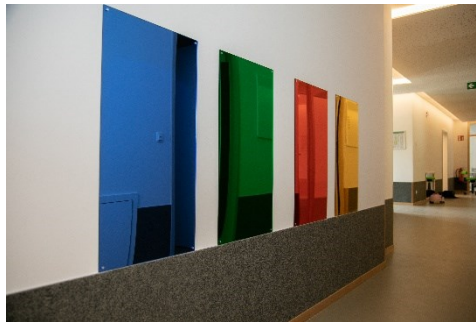
Eingangsbereich:

Die Krippe wird durch eine separate Eingangstür betreten. Der Eingangsbereich verfügt über eine große Informationswand, an der alle wichtigen Informationen ausgehängt werden.

Flur:

Zu den Räumlichkeiten der Krippe gehört ebenfalls ein weitläufiger Flur. Dieser wird sowohl als Begegnungsraum, für Eltern, Kinder und Mitarbeiter, als auch als Spiel- und Forschungsbereich für Kinder genutzt. Entsprechende Materialien, um Bewegungs- und Wahrnehmungsangebote durchzuführen werden vorgehalten.

Aus Hygienegründen wird der Flur grundsätzlich nicht mit Straßenschuhen betreten. Am Eingang stehen immer Überziehschuhe zur Verfügung.



Garderoben:

Für jede Gruppe befindet sich eine eigene Garderobe in der Einrichtung. Diese sind ausgestattet mit Haken für Jacken und Regenkleidung, sowie einem Schuhfach und einem Ablagefach mit Tür.

Die Plätze werden zur eigenen Wiedererkennung mit einem Foto und dem Namen des Kindes versehen.



Gruppenräume:

In jedem Gruppenraum gibt es einen Betreuungsplatz für bis zu 15 Kinder. Die Gestaltung der Räume ist so flexibel, dass sie immer an die Altersstruktur, Bedürfnisse und Interessen der Kinder angepasst werden kann.

An jeden Gruppenraum grenzt ein eigener Wasch- und Abstellraum.



Waschräume:

Die an den Gruppenräumen angrenzenden Waschräume sind ähnlich eingerichtet. Jeder Waschraum verfügt über ein großes Waschbecken mit Spiegel, kleinkindgerechten Toiletten, eine Dusche und einen großen Wickeltisch mit separatem Waschbecken. Jedes Kind erhält am Wickeltisch seine eigene Schublade, welche mit Windeln, Feuchttücher, Wundschutzcreme und Wechselwäsche befüllt wird.



Schlafräume:

Jede Gruppe hat ihren eigenen Schlafraum, welcher mit einem Teppich ausgestattet ist. Für jedes Kind steht eine Matratze oder ein Schlafkörbchen bereit. Die Bettwäsche (Schlafsack oder Decke und Kissen), sowie den Bettbezug bringen die Kinder von zu Hause mit. Dadurch hat jedes Kind seine persönlichen Schlafutensilien, in denen es sich geborgen und wohl fühlt. Die Spannbettlaken werden von der Einrichtung gestellt und gewaschen. Im Rhythmus von zwei Wochen wechseln die Eltern zum Wochenende hin die Bettwäsche eigenständig.

Abstellräume:

Die Abstellräume dienen zum Lagern von Materialien.

Küche:

Die Küche dient zur Nutzung von hauswirtschaftlichen Tätigkeiten, wie z. B. die Zubereitung des einmal wöchentlichen gemeinsamen Frühstücks oder das Warmhalten des gelieferten Mittagessens.

Personalraum:

Im Personalraum finden sowohl die Vorbereitung des Krippenalltags, Elterngespräche als auch die Pause der Mitarbeiter statt.

Bewegungsraum:

Durch den Bewegungsraum vom Kindergarten Mathilde sind die Krippe und der Kindergarten miteinander verbunden. Er wird nach Absprache auch von der Krippe Anna genutzt.

Außengelände:

Auf der Eingangsseite des Gebäudes befindet sich ein großzügiges Außengelände. Dieses verfügt über verschiedene Ebenen, Bodenbeschaffenheiten und Pflanzen. Das Außengelände ist eingezäunt und naturbelassen gestaltet. Auf der anderen Seite der Einrichtung gelangt man von den Gruppenräumen auf ein weiteres großes Außengelände mit eigenen Terrassen. Dieses ist mit Spielgeräten und Sandbereichen naturnah gestaltet. Es befindet sich ein großer, überdachter Stellplatz für Kinderwagen und Buggys auf dem Krippengelände.



2.4 Öffnungszeiten

Mo – Fr

07:00 - 08:00 Uhr	Frühdienst
08:00 - 12:00 Uhr	4-Stunden-Betreuung
08:00 - 14:00 Uhr	6-Stunden-Betreuung
08:00 - 15:00 Uhr	7-Stunden-Betreuung

Der Frühdienst wird bei Bedarf in der Einrichtung angemeldet.

2.5 Ferien und Schließtage

2.5.1 Betriebsurlaub

Die Einrichtungen der Gemeinde Lengede schließen innerhalb der Sommerferien für drei Wochen. Im Bedarfsfall wird durch die Gemeinde Lengede eine Betreuung angeboten.

Zwischen Weihnachten und Neujahr haben alle Einrichtungen geschlossen.

2.5.2 Betriebsinterne Veranstaltung

Einmal im Jahr schließt die Einrichtung für eine betriebsinterne Veranstaltung.

2.5.3 Studientage

An zwei Studientagen im Jahr bilden wir uns zum Wohle Ihrer Kinder fort. Die Einrichtung bleibt aus diesem Grund geschlossen.

2.5.4 Brückentage

Mit Absprache des Elternbeirates wird an möglichen Brückentagen geschlossen. Auch hier wird im Bedarfsfall eine Betreuung angeboten.

3 Verpflegung

In unserer Einrichtung findet ein gemeinsames Frühstück statt.

Hierbei werden auf Rituale und ein Miteinander in einer gemütlichen Atmosphäre geachtet. Das Wir-Gefühl wird dabei bestärkt.

Einmal in der Woche wird es ein gemeinsames Frühstück geben, welches von den Mitarbeitern eingekauft und zubereitet wird (in Zusammenarbeit mit den Kindern).

Das Mittagessen wird abwechslungsreich bei einem externen Lieferanten bestellt.

4 Krankheiten

Bei Fieber, Durchfall oder Erbrechen bleiben die Kinder mindestens 24 Stunden zu Hause. Zum Schutz der anderen Kinder machen wir einen Aushang über ansteckende

Krankheiten und informieren somit andere Eltern. Wir bitten um eine Rückmeldung oder Abmeldung des Kindes bis spätestens 9 Uhr.

5 Personal

In der Einrichtung arbeitet die Leitung zusammen mit bis zu 3 pädagogischen Fachkräften pro Gruppe. Außerdem gibt es temporäre Mitarbeiter, wie Auszubildende oder FSJ-ler/innen.

6 Das Bild vom Kind

Das Kind steht im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Jedes Kind wird individuell angesehen und in seinen Fähigkeiten und Stärken gefordert und gefördert.

Kinder sind Forscher und Entdecker ihrer eigenen Welt. Durch Experimentieren und Betrachten, Versuchen als auch Irrtum konstruieren sie ihre Selbstbildungsprozesse.

Dafür wird ihnen so viel Raum und Zeit gegeben, wie sie benötigen.

7 Tagesablauf

07:00 – 08:00 Uhr	Frühdienst
Bis 08:30 Uhr	Bringphase
8:30 Uhr	Morgenkreis
8:45 Uhr	Frühstück
Ab ca. 9:15 Uhr	Freispiel- und Angebotsphase
11:15 Uhr	Mittagessen
Ab ca. 11:45 Uhr	Schlafen / Abholphase
Ab 13:30 Uhr	Abholphase
14:15 Uhr	Knusperpause
Bis 15:00 Uhr	Abholphase

Der Tagesablauf kann variieren, da er individuell auf die Kindergruppe abgestimmt wird.

8 Pädagogischer Schwerpunkt/Unsere Pädagogische Arbeit

Die Rolle der pädagogischen Fachkraft

Die pädagogische Fachkraft ist ein wichtiger Begleiter für die Kinder in der Erforschung ihrer eigenen Welt. Sie ist eine enge Bezugsperson, die den Kindern ein Gefühl von Wertschätzung vermittelt und eine Atmosphäre schafft, in der sich die Kinder nach eigenem Tempo, Bedürfnissen, Fähigkeiten und Interessen ausprobieren können.

Werte wie Verständnis, Freundlichkeit, Empathie, Verlässlichkeit und Fürsorge sind hierbei stete Begleiter. Als Motivator und Impulsgeber unterstützt die pädagogische Fachkraft die Kinder in ihrem Tun und Handeln.

Der „Raum als dritter Erzieher“

Die Räume sind so flexibel gestaltet, dass sie immer an die Interessen und Bedürfnisse der Kinder angepasst werden können.

Sie laden sowohl zum Experimentieren, Ausprobieren als auch zum Rückzug ein. Anregungen zum Bewegen und Kommunizieren sind ebenfalls gegeben.

Die Kinder sind Mitgestalter der Räume.

Die pädagogischen Fachkräfte geben den Kindern so viel Raum und Zeit wie nötig, um jedem Kind eine individuelle Entwicklung zu ermöglichen. Dabei werden auch Grenzen und Regeln vermittelt, die den Kindern das Gefühl von Sicherheit und Orientierung geben sollen.



Projektarbeit

Die Projektarbeit ist ein wesentlicher Bestandteil in unserer Arbeit.

Aufgrund von Interessen und Bedürfnissen der Kinder wird ein Projekt geplant und durchgeführt. Das Projekt lebt mit den Kindern. Es ist so flexibel gestaltet, dass es immer wieder neu an die Kinder angepasst werden kann.

„Sprechende Wände“

An unseren „Sprechenden Wänden“ werden Projekte, Angebote, Einblicke aus dem Tagesablauf und Kunstwerke der Kinder ausgehangen.

Durch diese Transparenz geben wir einen Einblick in unseren Krippenalltag und die Kunstwerke der Kinder erhalten eine besondere Wertschätzung.



8.1 Portfoliokonzept/ Entwicklungsdokumentation

Das Portfolio nutzen wir für eine strukturierte Entwicklungs- und Bildungsdokumentation. Für jedes Kind wird zu Beginn der Krippenzeit ein Portfolioordner angelegt. Hier werden mithilfe von Fotos und Lerngeschichten wichtige Entwicklungsschritte und Erlebnisse des Kindes dokumentiert. Der Ordner hat einen festen Platz im Raum, der für die Kinder zugänglich ist. Somit haben die Kinder jederzeit die Möglichkeit ihr Portfolio anzusehen.

In der Kindertagesstätte wird die Entwicklungsbeobachtung und –dokumentation nach Koglin, U. Petermann und F. Petermann festgehalten. Die Entwicklungsdokumentation mit den Beobachtungsbögen erfolgt halbjährlich, Elterngespräche finden jährlich statt. So ist es möglich, eine ganzheitliche Beobachtung der Kinder zu vollziehen. Folgende Entwicklungsbereiche werden nach diesem Konzept beobachtet und eingeschätzt: Haltungs- und Bewegungssteuerung, Fein- und Visuomotorik, Sprache, kognitive Entwicklung, soziale Entwicklung und die emotionale Entwicklung. Die Aufgaben, die dem Kind gestellt werden, orientieren sich am sogenannten „Grenzstein-Prinzip“, das bedeutet, dass das Kind innerhalb eines bestimmten Zeitrahmens, bestimmte Fähigkeiten in einem Bereich erworben haben sollte.

8.2 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Kooperation mit dem Kindergarten „Mathilde“

Dadurch, dass der Kindergarten mit der Krippe verbunden ist, gibt es eine enge Kooperation miteinander. Durch das gemeinsame Außengelände oder auch Schnuppern in der jeweils anderen Einrichtung erhalten alle Kinder einen Einblick in den Alltag der anderen Kinder.

Insbesondere der Übergang von der Krippe in den Kindergarten wird hierdurch erleichtert, da die Kinder den Kindergarten, die anderen Kinder und die pädagogischen Fachkräfte und Mitarbeiter bereits im Vorfeld kennen lernen.

8.3 Eingewöhnung

Der Eintritt in die Krippe ist sowohl für die Eltern als auch für die Kinder ein neuer Lebensabschnitt, der viele Gefühle mit sich bringt. Eine aufgeschlossene Atmosphäre, umfassende Informationen, strukturierte Abläufe und Empathie sollen dazu beitragen, Sicherheit zu erlangen und sich in der Krippe wohlfühlen. Vor der Aufnahme des Kindes findet im Elternhaus ein Erstgespräch zwischen einer pädagogischen Fachkraft und den Eltern statt. Fragen und Unsicherheiten der Eltern können so in Ruhe besprochen werden, das Personal erhält wichtige Informationen zur Aufnahme des Kindes und es findet bereits ein erstes Kennenlernen zwischen Kind und pädagogischer Fachkraft statt.

Den Eltern wird der Verlauf der Eingewöhnung erläutert, welche sich am „Berliner Modell“ orientiert. Zusätzlich erhalten die Eltern schriftliche Informationen zur Eingewöhnung. Die Eingewöhnungszeit richtet sich individuell nach jedem Kind, daher kann sie zwischen 2 und 6 Wochen liegen.

8.4 Elternarbeit

Eine wichtige Voraussetzung für die freie Entfaltung und Förderung der Kinder ist eine enge, offene und ehrliche Zusammenarbeit zwischen Eltern und pädagogischem Fachpersonal.

Die Eltern werden in der Erziehung ihres Kindes begleitet und unterstützt.

8.4.1 Elterngespräche

Vor der Aufnahme findet ein Erstgespräch zwischen den Eltern und einer pädagogischen Fachkraft im Elternhaus statt. Nach der erfolgreichen Eingewöhnung, ca. 4-6 Wochen später, wird ein kurzes Reflexionsgespräch zum Verlauf der Eingewöhnung stattfinden.

Ungefähr am Geburtstag des Kindes findet jedes Jahr ein Entwicklungsgespräch statt. Für einen kurzen Informationsaustausch gibt es jeden Tag die Möglichkeit für Tür- und Angelgespräche in der Bring- und Abholzeit.

8.4.2 Elternabende

Am Anfang eines Krippenjahres, ca. 8 Wochen nach dem Sommerurlaub, findet ein Informationselternabend mit der Wahl der Elternvertreter/innen statt.

Des Weiteren werden themenbezogene hausinterne und einrichtungsübergreifende Elternabende (über das EKIZ, Eltern-Kind-Zentrum) angeboten, zu denen gegebenenfalls externe Referenten eingeladen werden.

8.5 Orientierungsplan für Bildung und Erziehung

Die pädagogische Arbeit der Einrichtung basiert auf dem niedersächsischen Orientierungsplan für Bildung und Erziehung. In den pädagogischen Angeboten werden verschiedene Bereiche aus dem Orientierungsplan beleuchtet und bei den Kindern gefördert.

9 Ziele der pädagogischen Arbeit

Oberstes Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist, dass jedes Kind zur Erfüllung seiner emotionalen Grundbedürfnisse eine vertrauensvolle Bindung zu einer Bezugsperson aufbaut, sich sicher und geborgen fühlt. Deshalb ist eine gut geplante und durchgeführte Eingewöhnungszeit ein ganz bedeutender Teil unserer Arbeit.

Wahrnehmung

Ein Schwerpunkt in unserer Arbeit mit den Kindern ist die Wahrnehmung.

Die Kinder werden angeregt, sinnliche Erfahrungen in den verschiedensten Alltagssituationen zu sammeln (z.B. beim Essen, Waschen, beim Spielen auf dem Außengelände usw.)

Des Weiteren werden gezielte Aktivitäten angeboten (z.B. Wassereperimente, taktile Angebote, Musizieren uvm.), um alle Sinnesbereiche der Kinder anzusprechen und anzuregen.

Bei der räumlichen Gestaltung der Einrichtung wird darauf geachtet, dass diese so reizarm wie möglich umgesetzt wird.

Die Spielmaterialien werden so ausgewählt, dass die Kinder mit allen Sinnen forschen und entdecken können.

Partizipation und Selbstständigkeit

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Mitbestimmung und Teilhabe der Kinder am Geschehen.

Um Entwicklungen zu durchleben ist es wichtig, auch eigene Entscheidungen treffen, mitbestimmen und -gestalten zu dürfen.

Die Kinder dürfen sich ausprobieren und selbstständig handeln.

„Hilf mir es selbst zu tun!“ – Maria Montessori

Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

Es ist uns wichtig, den Gefühlen der Kinder mit Respekt, Akzeptanz und Ernst zu begegnen.

Die Kinder bekommen die Möglichkeit, sich in ihrer Ich-Entwicklung, in ihrer Interaktion mit anderen und ihrem Wir-Gefühl auszuprobieren und zu entfalten. Sie sollen durch ehrliches Lob, Anerkennung und Hilfe zur Selbsthilfe ein positives Selbstempfinden vermittelt bekommen.

Entwicklung kognitiver Fähigkeiten

Die pädagogischen Fachkräfte orientieren sich bei der Förderung des Kindes an dessen Entwicklungsstand, Konzentrationsfähigkeit und Bewegungsbedürfnis. Den Kindern stehen im Alltag Bücher, Puzzle, Spiele und Konstruktionsmaterial zur Verfügung. Weiter wird die kognitive Entwicklung durch Lieder, Reime, Fingerspiele, Bewegungs- und Sinnesspiele unterstützt.

Bewegung

Bewegung / Motorik ist die Grundlage der Entwicklung des Kindes. Alle grundlegenden Erfahrungen, die Voraussetzung für das kognitive Lernen sind, macht das Kind durch Bewegung. Die impulsgebende Gestaltung der Räume und des Außenbereichs wird dem kindlichen Bedürfnis nach Bewegung gerecht.

Lebenspraktische Kompetenzen

Dieser Bereich umfasst das alltägliche Handeln der Kinder. Alltagssituationen (z.B. Essen, Waschen, Toilettengang) werden so gestaltet, dass die Kinder sich selbstständig und selbstwirksam ausprobieren und entwickeln können.

9.1 Alltagsintegrierte Sprachförderung

Durch die sprachliche Begleitung von Pflege- und Alltagssituationen, durch Singen, durch Bilderbuchbetrachtungen, durch Reime und Fingerspiele u.v.m. werden innerhalb eines Krippentages ständig Sprachanlässe geschaffen, die die Sprachentwicklung der Kinder individuell, differenziert und alltagsintegriert fördern. Dabei begeben wir uns stets auf die Augenhöhe der Kinder.

10 Sauberkeitsentwicklung

Das Wickeln ist ein vertrauensvoller Moment, der liebevoll und fürsorglich gestaltet sowie sprachlich begleitet wird. Dem Kind wird sich hierbei aufmerksam zugewandt.

Auf dem Weg der Windelfreiheit sind wir Begleiter und dabei in einer engen Zusammenarbeit mit den Eltern. Jedes Kind wird diesen Entwicklungsschritt individuell durchlaufen. Spielerisch erarbeiten wir mit den Kindern die Handhygiene im Umgang mit Wasser und Seife.

11 Schlafen

In der Kinderkrippe wird auf das **natürliche Schlafbedürfnis der Kinder** eingegangen. Das bedeutet, dass den Kindern eine Ruhe- und Schlafmöglichkeit angeboten wird. Je nach Situation begleiten wir die Kinder in den Schlaf.

„Kinder spielen aus dem gleichen Grund,

wie Wasser fließt und Vögel fliegen.“

- Fred O. Donaldson